

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 126. Ratssitzung vom 30. Mai 2012

2759. 2012/58

Weisung vom 29.02.2012:

Verein Zürcher Aids-Hilfe (ZAH), jährlicher Betriebsbeitrag 2012 bis 2016

Antrag des Stadtrats

Für den Verein Zürcher Aids-Hilfe wird für die Jahre 2012 bis 2016 ein jährlicher Beitrag von maximal Fr. 356 000.– bewilligt.

Kommissionsmehrheit/-minderheit:

Uschi Heinrich (SP): *Der Zeitpunkt für die Behandlung der Weisung war unabsichtlich etwas ungünstig gewählt gewesen, da kurz vorher eine ehemalige Gemeinderätin der Aidshilfe Schweiz einen nicht unerheblichen Imageschaden zugefügt hat. Dies hat in der Kommission zu etlichen Fragen und auch ein wenig Polemik geführt.*

Festzuhalten ist, dass die Zürcher Aids-Hilfe unabhängig von der Aidshilfe Schweiz ist. Mit dem städtischen Beitrag werden diverse Angebote zur Vermeidung von sexuell übertragbaren Krankheiten unterstützt. Diese befinden sich aus verschiedenen Gründen leider wieder auf dem Vormarsch. Die Bemühungen konzentrieren sich insbesondere auf die Prävention der Allgemeinbevölkerung. Besonders hervorheben möchte ich die Arbeit der Fachstelle Lust und Frust, die sich vor allem an Jugendliche richtet. Die Nachfrage ist leider so gross, dass nicht allen Begehren Folge geleistet werden kann. Neu ist im Beitrag an die Aidshilfe auch der Beitrag an die Fachstelle Herrmann enthalten, deren Angebot sich an männliche Sexarbeiter richtet. Sie ausschliessen zu wollen, ist ignorant und verkennt zudem die gesellschaftliche Realität, dass Sex gegen Geld angeboten wird, auch von Männern für Männer.

Namens der SP und der Mehrheit der Kommission empfehle ich dem Gemeinderat, der Weisung zuzustimmen.

Margrit Haller (SVP): *In diese Weisung wurden drei verschiedene Vorlagen gepackt. Die SVP findet die flächendeckenden Impfaktionen gegen Hepatitis A und B sinnvoll. Zudem werden die Jugendlichen auch über die übertragbaren sexuellen Krankheiten informiert und aufgeklärt. Die dafür benötigten 25 000 Franken sind aber bisher aus einem anderen Fonds bezahlt worden.*

Die Fachstelle Herrmann wird mit jährlich 49 500 Franken unterstützt. Dieser Betrag ist bisher vom Sozialdepartement ausgerichtet worden. Es ist allen bekannt, dass die SVP dieses Projekt seit seiner Einführung ablehnt und dies wird auch so bleiben. Dass die Zürcher Aids-Hilfe viel macht und gute Arbeit leistet, ist unbestritten. Es zeigt sich, dass die Zahl der Neuansteckungen mit HIV seit 2009 leicht rückläufig ist. Die Neuansteckungen sind auf heterosexuelle Kontakte zurückzuführen. Die Zahl der Ansteckungen

2 / 3

mit anderen sexuell übertragbaren Krankheiten steigt dafür weiter an. Mit der Safer-Sex-Regel können viele Ansteckungen verhindert werden. Ich frage mich, wie viel Prophylaxe der Mensch braucht, damit er vernünftiger wird.

Aus Sicht der SVP decken die städtischen Spitäler, Ärzte und Akteure bereits das ganze Präventionsspektrum ab. Wir appellieren zudem an die Eigenverantwortung. Die SVP verlangt die Trennung der drei Vorlagen, damit separat über die einzelnen Beiträge abgestimmt werden kann, andernfalls lehnen wir die Weisung ab.

Weitere Wortmeldung:

Guido Hüni (GLP): *Wie bereits erwähnt wurde, beschäftigt sich die Zürcher Aids-Hilfe heute nicht mehr nur mit der Aidsprävention, sondern auch mit der Eindämmung von Ansteckungen mit anderen sexuell übertragbaren Krankheiten. Aus diesem Grund macht es Sinn, die Präventionsbemühungen auf die gefährdetsten Gruppen auszurichten. Die Kosten der Aidshilfe steigen nicht an, sondern mit dem Beitrag soll ein bewährtes System weitergeführt werden. Daher wird die GLP der Weisung zustimmen.*

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Gesundheits- und Umweltdepartements Stellung.

STR Claudia Nielsen: *Bei dieser Weisung handelt es sich um eine Vorlage, bei der es darum geht, wie mit einem Leistungsauftrag ein bestimmtes Ziel am besten erreicht werden kann. In der Expertise des Bundesamtes für Gesundheit in Zusammenarbeit mit der Stadt und dem Kanton Zürich ist klar nachgewiesen worden, dass die Zürcher Aids-Hilfe gute Arbeit leistet und diese auch unbedingt erbracht werden muss. Es wäre schön, wenn der Appell an die Eigenverantwortung in diesem Bereich ausreichen würde. Vom Engagement der Zürcher Aids-Hilfe profitiert aber die ganze Gesellschaft.*

Weitere Wortmeldung:

Mauro Tuena (SVP): *Ich frage mich ernsthaft, wie die von der Fachstelle Herrmann herausgegebene Broschüre, in welcher beispielsweise beschrieben wird, wie man sich einer Verhaftung widersetzen kann, mit Prävention in Zusammenhang gebracht werden kann. Meiner Meinung nach hat dies mit Prävention nichts zu tun.*

Schlussabstimmung

Die Mehrheit der SK GUD beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.

Die Minderheit der SK GUD beantragt Ablehnung des Antrags des Stadtrats.

3 / 3

Mehrheit: Präsidentin Uschi Heinrich (SP), Referentin; Vizepräsidentin Maleica Landolt (GLP), Petek Altinay (SP), Jürg Ammann (Grüne), Marianne Dubs Früh (SP), Andrea Hochreutener (SP), Alexander Jäger (FDP) i.V. von Tamara Lauber (FDP), Karin Meier-Bohrer (Grüne), Marcel Schönbächler (CVP), Fabienne Nicole Vocat (Grüne)
Minderheit: Margrit Haller (SVP), Referentin; Urs Weiss (SVP)
Abwesend: Guido Hüni (GLP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 91 gegen 23 Stimmen zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

Für den Verein Zürcher Aidshilfe wird für die Jahre 2012 bis 2016 ein jährlicher Beitrag von maximal Fr. 356 000.– bewilligt.

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 6. Juni 2012 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 5. Juli 2012)

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat